Botschaft 389

Paris 20. Mai 2020

Eine tiefgründige Botschaft, die während des Internet-Internationalen Satsangs am 17. Mai 2020 erhalten wurde

(Diese Botschaft ist die Mitteilung eines Schülers, der am Internationalen Internet-Satsang am 17. Mai 2020 teilgenommen hat).

Vielleicht ist es am einfachsten, eine Banane zu essen - ohne jede Anstrengung - , während es nicht mühelos ist, irgendeine andere Frucht wie einen Apfel zu essen. Wenn man einen Apfel isst, muss man ihn kauen.

Zweitens ist die Banane an sich vielleicht das gesündeste und vollständigste Nahrungsmittel.

In der Spiritualität ist *Sankhya* wie die Banane. Wenn man bereit für das Verständnis von *Sankhya* ist, ist es an sich das Einfachste, Müheloseste und Gesündeste. Obwohl es letztlich keinen Unterschied zwischen *Sankhya* und *Yoga* gibt, da beide zum selben *Ishvarpranidhan* führen, wird *Sankhya* dennoch von vielen Anfängern aufgrund der starken Konditionierung nicht verstanden.

Vielleicht ist das der Grund, warum J. Krishnamurti, der die Reife der *Sankhya*-Weisheit besaß, auf den intellektuellen Fragesteller antwortete, dass seine Philosophie „Banane“ sei.

Wie der Guru-Prozess immer sagt: „*Svadhyay* des *Kriya Yoga* ist die Essenz von *Sankhya*.“ Wenn der Prozess des *Svadhyay* am ersten Tag des dreitägigen Kriya Yoga-Einführungsprogramms von jemandem verstanden wird (nicht auf intellektueller Ebene oder auf emotionaler oder sogenannter hingebungsvoller Ebene, sondern als ganzheitliches Gewahrsein), dann geschieht *Ishvarpranidhan*, d.h. die Wahrnehmung der Ganzheit direkt in seinem oder ihrem Körper - wie bei Hanuman. Hanuman muss nicht über die Brücke von *Tapas* (Kriya-Praxis) gehen, um Sita, die Göttlichkeit, die Ganzheit zu erreichen. Er konnte über den Ozean der Unwissenheit der Dualität springen und direkt zur Göttlichkeit gelangen. Hier ist der Sprung von Hanuman das Symbol für die „Energie des Verstehens“ von *Svadhyay* oder *Sankhya*. Vielleicht mochte Hanuman deswegen so gern Bananen (*Sankhya*).

Wenn *Svadhyay* oder die Energie des Verstehens nicht am ersten Tag des Initiationsprogramms geschieht, sagt der Guru-Prozess: „Versuchen Sie gar nicht erst zu verstehen; wer wird versuchen zu verstehen? Die gleiche Dummheit, das psychologische ‚Ich‘ wird versuchen zu verstehen, und es wird mehr Komplikationen und Verwirrung geben als Klarheit und Verständnis.“ Stattdessen sollte man geduldig über die Brücke von Tapas gehen, um *Ishvarpranidhan* zu erreichen, die andere Seite des Ozeans der Unwissenheit, d.h. die Göttlichkeit, die Ganzheit. Deshalb wird die Kriya-Praxis, d.h. das *Tapas*, am zweiten Tag des Einweihungsprogramms gelehrt, wie eine Brücke zwischen dem *Svadhyay* des ersten Tages und dem *Ishvarpranidhan* des dritten Tages des Einweihungsprogramms.

Selbst wenn *Svadhyay* oder *Sankhya* im Körper geschieht und man für die Energie des Verstehens bereit ist, kann diese Energie des Verstehens jederzeit aufgrund von Ablenkung und einem abirrenden Geisteszustand verschwinden. Um die Energie des Verstehens im Körper zu festigen, muss man die heiligen Kriya-Übungen während seines (oder ihres) Lebens praktizieren, da sonst die Möglichkeit besteht, im Sumpf des denkenden Geistes zu versinken.

Jai Hanuman Gyan-Guna Sagar